

Meine Reise startet am Kilimandscharo Flughafen...

... um etwa 6Uhr bei Sonnenaufgang und mit einer 180 Grad Drehung auf der Landebahn und Zurückrollen des Flugzeuges auf dieser bis zum Flughafengebäude. So viel Luftverkehr kann hier nicht herrschen, dachte ich und fand es spannend. Die Zeit im Auto bis zum Startpunkt unserer Safari verlief ohne Worte, es gab einfach zu viele Eindrücke, die auf den ersten Metern auf uns einstürzten: Akazien im Sonnenaufgang; Menschen, die entlang der Straße laufen und laufen; an der Straße verweilende Maasai; Dörfer; Vieh; Felder; andersartige Vegetation; rote Erde. Die Müdigkeit vom Nachtflug war weggeblasen.

Wir starteten von Arusha mit dem Jeep in den **Tarangire Nationalpark**. Der Fahrer verspricht uns Giraffen und Elefanten noch vor Mittag und wir sind ungläubig. Jedoch, als wüßten die Tiere, in welchem Areal sie sicher sind, zeigen sie sich bereits direkt nach Befahren des Parkes. Herden von Zebras, Gnus, eine ruhende Herde von Elefanten, in der Weite drei Löwen bei der Verspeisung eines Zebras, Warzenschweine, farbenprächtige Vögel. Während der Pirschfahrt am Nachmittag erweitern wir unsere „Liste“ um Giraffen, Büffel, Strauße, Affen. Immer wieder hält der Fahrer an und wir beobachten die naturbelassensten Szenen, die man sich denken kann. Besonderen Eindruck behält man bei Rückfahrt zur Lodge während des Sonnenunterganges.

Am nächsten Tag führen wir unsere Reise fort in Richtung **Ngorongoro Krater**. Der erste Blick raubt uns den Atem. Ein Karter mit den Ausmaßen von etwa 20km im Durchmesser liefert geschützten Lebensraum für Tiere. Wir erweitern unsere Beobachtungen um das Verhalten von Warzenschweinen beim Paarungsakt, Flußpferden und Pelikane. Der Ausblick der Lodge zum Sundowner ist atemberaubend. Nach dem Abendessen sage ich noch einem Büffel in drei Meter Entfernung gute Nacht. Gut, dass der Service des Personals soweit führt, die Gäste mit Taschenlampe bis zum Zimmer zu begleiten.

Nächster Tag – nächstes Ziel: **Serengeti**. Für mich ist dies die faszinierendste Landschaft überhaupt. Natur am Horizont in alle Himmelsrichtungen mit unterschiedlichsten Vegetationsstufen. Wir sehen Löwenbabies bereits auf dem Weg zur Lodge und abends schauen wir zwei Geparden beim Verspeisen eines Babyzebras zu. Die Geiser kreisen bereits und warten ebenso wie die Hyänen auf die Reste. Auf der Fahrt zum Abendessen entdecken wir noch den langen Hals einer Giraffe, die im Sonnenuntergang stolz und gemächlich in Richtung Nachtruhe spaziert.

Wir verlassen unser Hotel am nächsten Morgen mit einem Lunchpaket und der Vorfreude auf einen kompletten Tag in der Wildnis. Wir werden nicht enttäuscht und sehen u.a. Leoparden und deren Beute auf einem Baum. Die wohl überhaupt interessanteste Beobachtung machen wir am Nachmittag. Wir sehen eine Löwin durch Hochgras laufen und auf einem Baum Position beziehen. Auf der gegenüberliegenden Seite entdecken wir eine Herde Zebras mit Babies näher kommen und erahnen was wir gleich beobachten werden. Die Löwin springt vom Baum und bleibt im Gras liegen. Nachdem zwei erwachsene Zebras die Stelle passiert haben, sehen wir die Löwin springen und realisieren wie die Zebras aufgeschreckt, mit hastigen Bewegungen und Geschrei davonlaufen. Das Baby sollte Opfer der natürlichen Nahrungskette werden. Eine Herde Elefanten mit Babies ist in der Nähe und geht sofort in Abwehrstellung: sie bildet einen Kreis mit den Köpfen nach außen und dem Baby in der Mitte, die Rüssel gen Himmel. Am Abend sitze ich auf dem Balkon meines Zimmers und schaue mit dem Fernglas über die Weite der Serengeti.

Am kommenden Tag richten wir uns in der Nähe des **Lake Manyara Nationalparks** ein, um von dort die nächste Pirschfahrt zu starten. Die Vielfalt und Anzahl der Tiere ist unbeschreiblich und wir kehren mit diesen Eindrücken nach Arusha zurück. Wir haben Glück und können zwischen den Wolken sogar einen kurzen Blick auf den Kilimandscharo erspähen.

Ich habe mich entschieden, ab jetzt individuell weiter zu reisen und zu den typisch touristischen Reisezielen etwas Abstand zu suchen. So besuche ich eine Kaffeeplantage am Fuße des höchsten Berges Afrikas und wache am kommenden Tag voller Spannung auf, um mit dem öffentlichen Bus bis nach **Dar es Salaam** zu reisen. Die Fahrt dauert 10 Stunden, aber nach einer Woche in Tansania lernt man die Zeit anders zu begreifen. Ich habe anfangs bereits meine Uhr abgenommen und das Handy ausgeschaltet. Die zehn Stunden werden zum Teil des Ereignisses und die Zeit muss nicht mehr „tot geschlagen“ werden. Was ich auf dieser Strecke zu sehen bekomme, bleibt in meinem Gedächtnis stark verwurzelt und gibt mir einen vielschichtigen Eindruck vom Land und dessen Bewohnern. Zwischen Hütten sieht man die Menschen im Schatten sitzen, Billiard spielen oder auf Dorfmärkten einkaufen.



Ich merke im Bus, wie sich das Klima langsam ändert: angenehme 24° vom Landesinnern werden zu schwülheißen 30° am Indischen Ozean. In Dar es Salaam angekommen, bringt mich der Fahrer des Beach Village über eine Fähre zu meiner Unterkunft. Ich bin hundemüde und schlafe, wie jeden Abend, unter meinem Moskitonetz friedlich ein. Am nächsten Morgen steht ein kompletter Strandtag auf dem Programm! Nachdem die letzten Tage eher aktiv waren, freue ich mich auf türkisfarbenes Wasser, weißen Sand und Palmen. Als weiße Frau falle ich deutlich auf und fast jeder Händler legt einen Stop ein und kommt mit mir ins Gespräch. Zwei Tage verbringe ich mit Lesen, Strandspaziergängen und zwingen mich zur absoluten Ruhe. Da Tag und Nacht hier im konstanten Rythmus von 12 Stunden wechselt, passe ich meinen Tagesplan darauf an: Acht Uhr morgens gehört zu einem späten Start in den Tag, um zehn Uhr abends wird die Musik an der Bar auf leise gestellt. Auf dem Weg zum Flughafen beobachte ich das wilde Treiben in Dar es Salaam, voller Autos und überfüllter Busse, Märkten und Straßenhändlern.



Es ist mir persönlich ein großes Anliegen, Folgendes für jeden potentiellen Urlauber festzuhalten: Tansania ist ein großartiges Land. Die Natur ist beeindruckend und einzigartig in seiner Art. Die Menschen erlebe ich als sehr freundlich, gesellig und interessiert an seinen Besuchern. Mit Sicherheit werde ich wieder nach Afrika zurückkehren!

Dennoch steht Tansania vor vielen Herausforderungen, die wir in Deutschland in dieser Form nicht kennen. Primäre Aufgabe ist die Betreuung der Bevölkerung, Gesundheit und Hygiene, Ernährung, Bildung, Wohnen, Stadtentwicklung und Politik. Zusätzlich wird von Tansania erwartet, den Erhalt der Natur sicherzustellen und den Lebensraum der Tiere nicht einzuschränken. Die richtige Balance zwischen Beidem ist eine schwerwiegende Aufgabe und für ein Land in Afrika allein kaum tragbar. Da auch die Weltgemeinschaft ein Interesse am Erhalt der Natur hat, sollte Tansania in dieser Aufgabe unterstützt werden.

Reisenden sollte klar sein, daß sie einen Besuch nicht mit den gleichen Ansprüchen wie in der Heimat antreten sollten. Andere Kulturen erfordern Toleranz. Das Kennenlernen der Menschen erfordert es, auch das Leben außerhalb der Hotelanlagen mit offenen Augen zu verfolgen und zu verstehen. Für mich grenzt eine Flasche Cola light an der Hotelbar an ein vollbrachtes logistisches Wunder, wenn man die Autos und Straßen bedenkt. Essen alle in Tansania Pasta und Geflügel, nur weil Sie es im Hotel serviert bekommen? Wieviel Wasser läßt man im Hotel guten Gewissens ungenutzt durch die Leitung laufen, um warm duschen zu können, wenn sich das Hotel inmitten der Serengeti befindet? Wieviel Trinkgeld ist großzügig und gleichzeitig nachhaltig von Vorteil?



Ich möchte mich ganz herzlich bei Herrn Friedrich von Concept Reisen für die Reiseplanung bedanken. Sie haben mich treffsicher beraten und meine unzähligen Nachfragen mit Geduld beantwortet. Durch Ihr Netzwerk in Tansania haben Sie für ausgezeichnete Organisation und Unterstützung während der Reise gesorgt. Ich kann jedem Urlauber mit dem Gedanken an eine Reise nach Tansania nur raten, mit Herrn Friedrich in Kontakt zu treten. Viel Spaß!!

Für mehr Hintergründe und Gedankenaustausch stehe ich gern zur Verfügung:

Email: sanlitun23@gmail.com

www.anjagnaedig.de

PS: Ich bin zertifizierter interkultureller Trainer zur Vermittlung zu erwartender kultureller und mentaler Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Heimat und Gastland. Ein geschaffenes Bewußtsein ermöglicht es, Ihre Reiseindrücke tiefgründiger und mit Verständnis wahrzunehmen und somit Ihren Urlaub zu einem noch einprägsameren Erlebnis zu machen.

Gern unterstütze ich auch Sie in Ihrer Vorbereitung von privaten sowie beruflichen Auslandsaufenthalten...